

# Neuer Anlauf für die Revision des Jagdgesetzes

*Auch die nationalrätliche Umweltkommission will präventive Abschüsse des Wolfes durch Wildhüter möglich machen.*

Auf die Ablehnung des revidierten Jagdgesetzes an der Urne im Herbst 2020 folgte ein Sommer mit sehr vielen Wolfsrissen an Schafen, Ziegen und Kälbern. So blieb der Wolf politisch ein heisses Thema. Jetzt schlägt die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek) des Nationalrats einen Pflock ein: Sie unterstützt die Motion ihrer ständerätlichen Schwesterkommission. Mit ihr soll der Wolf ähnlich wie der ebenfalls geschützte Steinbock behandelt werden, wo die Bestände präventiv reguliert werden dürfen. Ausdrücklich steht in der Motion: «Als zusätzliche Massnahme zum zumutbaren Herdenschutz soll die Regulierung von Wolfsbeständen zulässig sein, wo aufgrund der hohen Wolfsdichte die Landwirtschaft gefährdet ist.» Der Entscheid in der Urek-N fiel mit 22 zu 0 bei 2 Enthaltungen, weil dahinter ein grosser politischer Kompromiss zwischen Nutzungsorganisationen (u.a. Bauernverband, Alpwirtschaftlicher Verband) und Schutzorganisationen (u.a. Pro Natura, WWF) steht. Nun wird die Urek-S einen Gesetzesentwurf ausarbeiten. Die Urek-N unter-



**Dem Wolf gehts jetzt an den Kragen.** (Bild: flickr/Arne List)

stützte auch die parlamentarische Initiative von Nicolo Paganini (Mitte, SG) mit 13 zu 8 Stimmen und 3 Enthaltungen. Hingegen lehnte sie die Initiative «Wolfsmanagement durch die Kantone» von Landwirt Jean-Pierre Grin (SVP, VD) mit 17 zu 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen ab. Schliesslich hat sie mit 16 zu 7 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen, zuhanden der Finanzkommission einen Antrag für einen Nachtrag zum Voranschlag 2022 zu stellen. Damit sollen kurzfristig zusätzliche Mittel in der Höhe von 5,7 Millionen Franken für Not-Schutzmassnahmen bereitgestellt werden. Die Urek-N wird derzeit präsiert von Jacques Bourgeois (FDP, FR). Mitglieder sind unter anderen Christine Bulliard-Marbach (Mitte, FR), Martina Munz (SP, SH), Pierre-André Page (SVP, FR), Albert Röstli (SVP, BE), Monika Rüegger (SVP, OW) und Priska Wismer-Felder (Mitte, LU). *sal*